

# Hände weg vom Kochsalz?

Autor(en): **Flammer, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935637>

## **Nutzungsbedingungen**

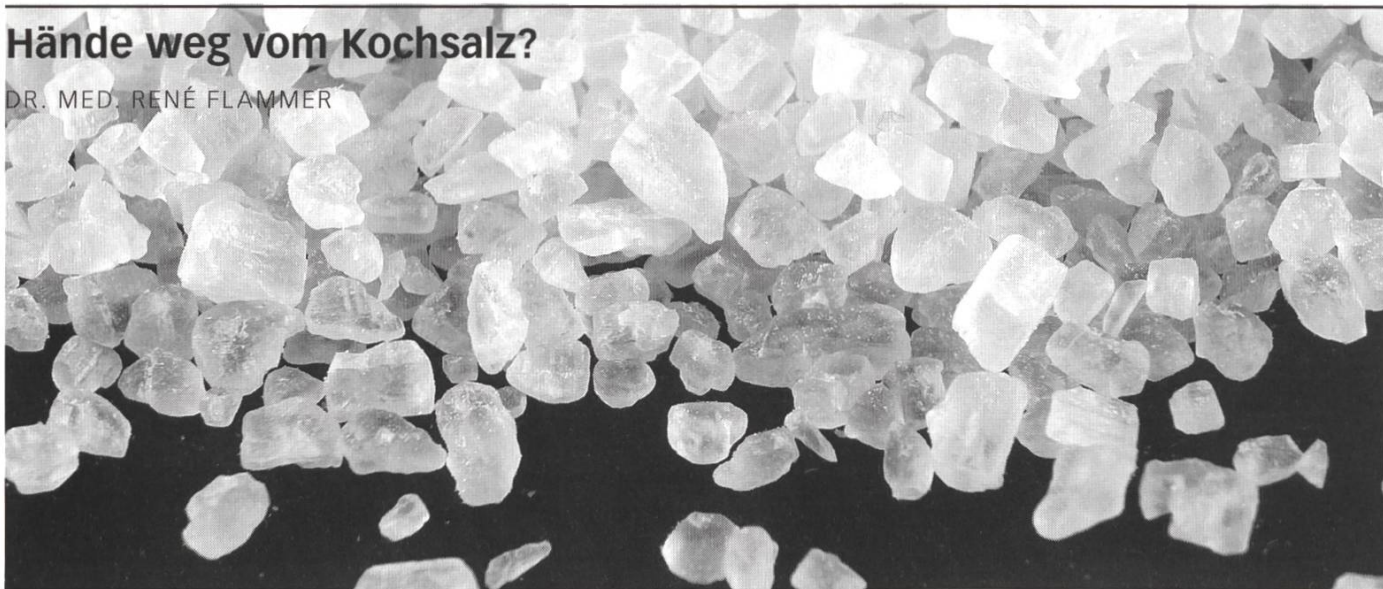
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hände weg vom Kochsalz?

DR. MED. RENÉ FLAMMER



G. BIERI

### Provoziertes Erbrechen durch Kochsalz

Im Buch «Giftpilze – Pilzgifte» haben wir für eine ganz besondere Situation noch an der Methode des Kochsalz-Erbrechens festgehalten. Erbrechen lässt sich mittels drei gehäufter Kaffeelöffel Kochsalz, gelöst in etwa drei Deziliter Wasser, innerhalb weniger Minuten auslösen. Diese Methode wird nur bei Verdacht auf eine potenziell tödliche Vergiftung in der Latenzperiode empfohlen und wenn innerhalb nützlicher Frist, d.h. 1–2 Stunden keine ärztliche Intervention möglich ist. Kindern unter acht Jahren darf kein Kochsalz, auch nicht in kleineren Mengen, verabreicht werden.

### Mögliche Komplikationen der Kochsalz-Methode

Bei einem Nierengesunden sind durch Kochsalzmengen von etwa 30 g, entsprechend drei gehäuften Kaffeelöffeln (nicht Esslöffel!!!), keine Komplikationen zu erwarten. Bleibt das Erbrechen aus, darf die Anwendung nicht wiederholt werden.

Ein gehäufter Tee- oder Kaffeelöffel fasst je nach Grösse 8–12 g, ein Esslöffel hingegen 18–27 g.

Der tägliche Kochsalzbedarf wäre mit 1 g NaCl gedeckt, doch der durchschnittliche Salzkonsum von Schulkindern und Erwachsenen beträgt in den Industrieländern 10–15 g täglich (5).

Die Nieren von Kleinkindern und Kindern bis zu acht Jahren werden mit dem Kochsalzüberschuss nicht so leicht fertig wie die Nieren Erwachsener. Schon 1 g pro kg Körpergewicht ist zu viel.

### Wie äussert sich eine Kochsalz-Vergiftung?

Die Hauptsymptome sind Fieber, Erbrechen, Durchfälle, Pulsanstieg, beschleunigte Atmung, epileptische Anfälle, Muskelkrämpfe und Bewusst-

losigkeit. Überdosierung von Kochsalz kann bei Säuglingen, Kleinkindern und Nierenkranken zum Tod führen.

Kochsalz-Vergiftungen sind vor allem in der Veterinärmedizin nicht selten. Bei Kälbern, Schweinen und Geflügel sind die Vergiftungen auf Überdosierung von Diättränken auf der Basis von Glukose und Kochsalz zurückzuführen. Die Tiere erkranken an hohem Fieber, sind apathisch, oft unruhig (Durst), leiden an epileptischen Anfällen, Muskelkrämpfen und Blindheit. Bei schweren Vergiftungen infolge Mangel an frischem Wasser kommt es zu einer Hirnschwellung (Hirnödem) mit tödlichem Ausgang.

### Welches sind die Alternativen zum Kochsalz-Erbrechen?

Die Magenspülung ist eine sichere, jedoch auch nicht ganz risikofreie Methode zur Entfernung von Pilzfragmenten im Mageninhalt und ist vorläufig die Methode der Wahl bei Verdacht auf eine Amanitin-Intoxikation in der stummen Phase (so genannte Latenzzeit).

Erbrechen lässt sich auch provozieren mit Ipecac-Sirup (4), der unter ärztlicher Aufsicht, im Gegensatz zu Kochsalz, schon Kleinkindern verabreicht werden darf. Ipecac-Sirup ist ein Produkt aus den Wurzeln der Brechwurz, *Cephaëlis ipecacuanha*, einer bis 40 cm hohen Pflanze mit 5–20 cm langen und 5 mm dicken, knotigen oder geringelten Wurzeln. Die Brechwurz ist u. a. in Brasilien (Matto-Grosso-Ipecacuanha) Kolumbien (Cartagena-I.) Nicaragua, Panama und Ostindien (East Indian Johore) heimisch (1, 3). Das brechenerregende Alkaloid ist Emetin. Neuerdings zweifelt man, ob sich mit Ipecac überhaupt noch grössere Mengen von Gift

entfernen lassen, Zweifel die auch beim forcierten Erbrechen mit Kochsalz noch nicht ausgeräumt sind. Die Verabreichung von Medizinalkohle ist vielleicht wirksamer, da sie die Toxine bindet und so ihre Resorption im Darmtrakt blockiert. Zudem wäre die Verabreichung von Medizinalkohle praktisch risikofrei und für den Patienten angenehmer als Magenspülung und provoziertes Erbrechen.

Bei Verdacht auf eine Amanitin-Vergiftung (Phaloides-Syndrom) in der Latenzphase ist die Magenspülung mit anschliessender Verabreichung von Kohle immer noch die Methode der Wahl. Sich allein auf die Verabreichung von Kohle zu verlassen,

wäre beim gegenwärtigen, noch unbefriedigenden Kenntnisstand über das Verhalten (Kinetik) der Amanitine in der Latenzphase nicht zu verantworten. Wenn keine sofortige ärztliche Intervention möglich ist, kann forciertes Erbrechen durch Kochsalz die nächstliegende Lösung sein. Man bedenke ferner, dass manches, das ex cathedra als veraltet (obsolet) erklärt wurde, morgen wieder einer differenzierten Betrachtungsweise weichen wird. Und nicht zu vergessen: Auch Magenspülungen und Ipecac-Sirup sind, wenn auch selten, mit Nebenwirkungen belastet.

## LITERATUR

- (1) BUCHHEISTER GA, OTTERSBAACH G. Handbuch der Drogisten-Praxis. Julius Springer, Berlin 1919.
- (2) MOESCHLIN S. Klinik und Therapie der Vergiftungen. Georg Thieme, Stuttgart-New York 1986.
- (3) SCHAFFNER W, HÄFELFINGER B, ERNST B. Phyto-Pharmaka-Kompendium. Arboris Verlag 1992.
- (4) SEGER D, MUELENBELT J, KRENZELOK EP, MC GUIGAN M, LHEUREUX P. Position Paper: Ipecac Syrup. J.Toxicol. 2004; 42:133–143.

## KAUF | VERKAUF | GESCHENK ACHATS | VENTES | DONNS COMPERA | VENDITA | REGALO

- › **Verkauf** **Pilzler-Taschenuhren komplett mit Uhrenkette à Fr. 58.–** (auf Wunsch zur Ansicht). Ab fünf Stück Spezialrabatt. N.B. Sofort-Service für Batterien.  
Uhren-Service Schweizer, 4628 Wolfwil, Tel. 062 926 23 30.
- › **Verkauf** **Iconographia Mycologica von Giacomo Bresadola (1927–1933):** Eine genaue Übersetzung aus der lateinischen in die deutsche Sprache von 1250 Steckbriefen, durch einen bekannten deutschsprachigen Mykologen zwischen 1950 und 1960 ausgeführt, welche auf drei Ordner vom Format 15/21 cm zusammengesetzt wurden. Inkl. Herausgaberecht für eine evtl. Veröffentlichung des Werkes Bresadolas in deutscher Sprache. E-Mail: [micosvi@bluewin.ch](mailto:micosvi@bluewin.ch)

## Annonce | Ankündigung

### MYCORAMA...ENFIN!

Le Grand Conseil neuchâtelois a pris acte du rapport d'information du Conseil d'Etat sur le projet de développement du Site de Cernier et a, par conséquent, accepté l'octroi d'un crédit de 900'000.– (1 million moins 10%) pour le Mycorama. La construction peut donc commencer ! Les membres de l'Association suisse du Mycorama ainsi que les lecteurs du BSM seront régulièrement renseignés sur le déroulement de la construction.

L'assemblée annuelle de l'Association aura lieu **le 29 avril** prochain, à Cernier.

### MYCORAMA...ENDLICH!

Der Grosse Rat des Kantons Neuenburg hat den Informationsrapport der Regierung über die Entwicklung des Site von Cernier angenommen und also den Kredit von 900'000.– (1 Million weniger 10%) bewilligt. Der Bau kann endlich anfangen! Die Mitglieder der schweizerischen Vereinigung des Mycoramas und die Leser der SZP werden regelmässig über die Entwicklung des Baus orientiert. Die Jahresversammlung der Vereinigung wird in Cernier am **29. April** stattfinden.